



SCU

Flaschenpost



Rohrkolbenstangen · Spezialkolbenstangen
Zylinderrohre · Maschinenteile

RSK
Hamburg

geschliffen ○
gehärtet ○
vernickelt · verchromt ●
aus allen Werkstoffen

RSK Stahl- und Fertigteile
Produktions- und Vertriebs GmbH
Hasenkamp 1 · 25482 Appen
Tel. 04101 / 54 52 0 · Fax 04101 / 51 20 87

Ove Simonsen

→ Rechtsanwalt · Mediator (BAFM)

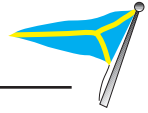
Tätigkeitsschwerpunkte:
Sportschiffahrtrecht / Erbrecht / Familienrecht

*Die Aufgabe eines Mediators: → Mediation.
Im Gespräch führt er die Parteien dazu, ihre
Probleme in eigener Verantwortung
aufgrund ihrer wirklichen Interessen
zukunftsgerichtet zu lösen.*

Raboisen 16 · 20095 Hamburg
Telefon 040/82 08 26
Telefax 040/82 08 27



| | |
|---|------------|
| Vorwort /Termine | 4 |
| Einladung zur Generalversammlung | .5 |
| Protokoll August und September | .6 |
| Grillabend 2004 | .6 |
| Ausfahrt 2004 | .7 |
| Ausfahrt 2005 | .9 |
| Der SCU Ticker | .10 |
| Aus dem Club | .19 |
| Ein Tag am Strand | .21 |
| Aus der Optiabteilung | .22 |
| Der SCU | .30 |



Vorwort

Nun haben wir es also fast hinter uns, unser Jubiläumsjahr. Ein Jahr mit vielen tollen Aktivitäten und einem gelungenem Ball als Abschluss. Tolle Berichte von diesem Ball folgen dann hoffentlich in der nächsten Ausgabe der Flaschenpost - als

Motivation für die Saison 2005. Wir wünschen allen SCUern ein geruhsames Weihnachtsfest und einem guten Rutsch in die Saison 2005. Hoffentlich sehen wir uns spätestens auf der Generalversammlung. (einladung hier im Heft)



TERMINE

Clubversammlungen 2005

- 16. Januar Generalversammlung!
- 10. Februar
- 10. März
- 14. April

anderes wichtiges

- 28. - 30. Januar Ausfahrt - mehr dazu im Heft!
- 10. Februar
- 19. Februar Spieleabend bei Schlag



Einladung zur Generalversammlung 2005 des Segel-Club Unterelbe von 1929 e.V.

Ort: Clubrestaurant „Sailor’s Inn“ des Segel-Verein-Wedel-Schulau e.V.
Strandbaddamm 18, 22880 Wedel.

Zeit: Sonntag, 16. Januar 2005, Beginn 10.30 Uhr.

Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Berichte über das Vorjahr
des Vorstandes
des Kassenwarts
der Kassenprüfer und
der Warte
3. Entlastungen
4. Ehrungen und Neuaufnahmen
5. Wahl der/des Zweiten Vorsitzenden
Oliver Fude scheidet wegen Ablaufs der Amtszeit aus, steht aber zur
Wiederwahl zur Verfügung. Andere Bewerber sollten mit der
Zustimmungserklärung der Kandidatin/des Kandidaten
alsbald benannt werden.
6. Bestätigung bzw. Neubestimmung der Warte
7. Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung essen wir traditionell Grünkohl,
meldet Euch dazu bitte bei Reinhild an (Tel.: 040 82 08 96, Fax 82 08 27).

Protokoll der SCU-Versammlung vom August und September 2004



Die beiden Versammlungen wurden überwiegend dazu genutzt, um über das Jubiläumsfest zu sprechen und zu

planen. Oves und Jonnys Bericht vom Goldpokal sind extra in der Zeitung zu lesen .

Grillabend am 11. September 2004



Überraschend für uns bekamen wir aber doch noch rechtzeitig mit, daß unser traditioneller Grillabend in diesem Jahr doch noch stattfinden sollte, waren wir doch auf dem letzten Clubabend nicht dabei. Besser konnte Bajo es aber auch nicht treffen, denn der Wettergott holte noch einmal alles heraus und bescherte uns einen fast mediterranen Sommerabend. In weiser Voraussicht hatten Wencke und Bajo auch noch eine

Lichterkette um das Grillzelt gelegt und so fand der Abend nicht mit Einbruch der Dunkelheit ein schnelles Ende. Ganz im Gegenteil, alle genossen die entspannte Gesellschaft, waren doch viele von ihren langen Sommertouren wieder im Heimathafen angekommen, da gab es viel zu erzählen. Bajo und Familie hatten sich wirklich viel Mühe gegeben und im Namen aller möchte ich mich hiermit dafür herzlich bedanken!



SAILMAKERS

Quality & Performance

HOOD Sailmakers Deutschland

Thomsen Segelmacherei

Fon +49(0)4101-555740 · Fax +49(0)4101-555973

Internet: www.hood-sails.com · Email: de@hood-sails.com

Süntelstraße 76b · D-25462 Rellingen b. Hamburg



"Zum Kuckuck mit dem Wachtelkönig!" schimpfte ich laut vor mich hin, "stell Dir mal vor, jede Woche stehen hier tausende von Autos im Stau!" Da saßen wir nun fest in diesem dicken Freitags-Nachmittags-Stau hinter Lübeck und gerieten in eine heftige Diskussion über Sinn und Unsinn von Naturschutz. Fazit: Wachtelkönig hin oder her, die A20 muß endlich fertig werden.

Allen anderen SCUern ging es auch nicht viel besser, denn alle wollten nach Boltenhagen in das schöne Ostseehotel zur diesjährigen Ausfahrt. Im Laufe des Nachmittags trafen fast alle 55 Teilnehmer dort ein, die letzten kamen zum Abendessen.

Diesmal wurden wir mit einem wunderbaren italienischen Buffet verwöhnt. Ich ging erst einmal um das ganze Buffet herum, um mir all die schön dekorierten Köstlichkeiten vorher in Ruhe anzusehen. (Dann freue ich mich jedesmal, dass ich nicht kochen mußte!) Leider war es nicht möglich, von allem etwas zu probieren, aber das Essen war ein Genuss!

An den Tischen wurde sich in fröhlicher Runde unterhalten, getrunken und gelacht, bis einer nach dem anderen in seiner Koje verschwand. Die Disco blieb an diesem Abend leer. (!)

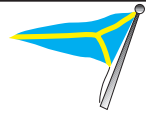
Als wir am nächsten Morgen zum Frühstück kamen, wurden wir schon

in der Halle von einem ferngesteuerten Auto angefahren, aber es gab zum Glück keine Verletzten. Eine fröhliche Kinderschar wuselte in der Halle umeinander. Wie schön, dass der Nachwuchs in unserem Verein boomt. Aus einer Handvoll Kinder ist schon eine ganze Kinderschar geworden. Während wir Erwachsenen nach dem Frühstück einen Ausflug nach Wismar machten, blieben die Kinder im Hotel und wurden von einer Animateurin betreut, die Mütter wollten sich derweil bei der Kosmetikerin und Massagen verwöhnen lassen.



TV Master's

**Athmer, HH-Blankenese,
Blankeneser Bahnhofstr.48
Tel. 0 40/86 08 85**



Schon auf dem Weg nach Wismar mußte der Bus anhalten. Die Straße war so holperig, dass es nicht möglich war, die Schnapsrunde auszuteilen. Der schöne Boskop war schon aufs Tablett vergossen, und der Letzte im Bus mußte es austrinken. Es kommt ja nichts weg!

Christa hatte für uns eine Stadtführung bestellt, die uns am Bus in Empfang nahm und viel über die historischen Begebenheiten ihrer Stadt zu erzählen wußte. Leider hat das Wetter nicht so mitgespielt. (Na ja, es ist eben Winter...) Kaum waren wir aus dem Bus gestiegen, fegte ein eisiger Wind um die Ecken, und die feuchte Kälte kroch förmlich in uns hinein. Das konnte selbst die Faserpelzunterhose nicht verhindern. So war es auch nicht verwunderlich, dass wir unserer Stadtführerin mehr notgedrungen als wißbegierig folgten, und nach einer Stunde froh waren, Einkehr in ein warmes Lokal zu halten. Eigentlich schade, denn Wismar ist durchaus sehenswert. Es gibt schöne, alte Kirchen aus dem 14. Jahrhundert, den "Alten Schweden", das Rathaus, Zeughaus und vieles andere. Man müßte diese Besichtigung im Sommer noch einmal machen....

Wir besuchten zum Schluß den Alten Hafen. Natürlich ist hier im Winter nicht viel los. Ein kleiner Trödelmarkt ohne Besucher wirkte im Schneeregen doch sehr trostlos, aber interessant war die Hansekogge, die dort gerade nach alter Handwerkstradition gebaut wird. Wir konnten sogar von oben in die Kogge hineinschauen, die Kunst der Handwerker bestaunen und die beachtlichen Ausmaße bewundern. Es roch so schön nach Holz und Teer.

Am weiteren Nachmittag war das Wetter optimal für gemütliches Zusammensitzen und Klönen im gut beheizten Hotel. Gefroren hatten wir ja nun auch genug. Am Abend wurde uns ein 3-Gänge-Menue serviert, es gab intensive Unterhaltung an den Tischen, und niemand dachte auch nur im Traum daran, sich in die Disco zu begeben. "Was ist denn mit Euch los??" fragte Astrid fassungslos. In der Disco herrschte gähnende Leere, wo wir bei der letzten Ausfahrt noch so herrlich getanzt und gefeiert hatten. NICHTS!! Zum Klönen war doch nun wirklich genug Zeit. Bei der nächsten Ausfahrt ist mal wieder etwas mehr Schwung angesagt. Wir wollen doch nicht einrosten, oder??

Ausfahrt 2005



Die Ausfahrt 2005 führt uns in das Schlosshotel Klink an der Müritz
(www.schlosshotel-klink.de)

Freitag 19:00 Uhr: kalt-warmes Buffett
Samstag: Frühstücks-Buffett
Samstag Abend: 4-Gang Menü

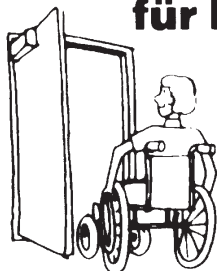
Das 4-Sterne Hotel befindet sich direkt an der Müritz. Freie Nutzung des Wellness-Bereichs und des Schwimmbads.

Euro 126,50

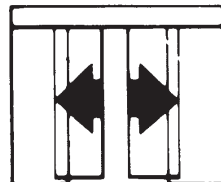
Anmeldungen bitte bei
Christa Tel.: 04103/6882



Antriebstechnik für Dreh- und Schiebetüren



★★★★★
TORMAX
AUTOMATIC



Tel. (040) ☎ 80 78 78-0

Peiser Tür- und Torautomatik GmbH

Brandstücken 42 · 2 Hmb. 53 · Fax 80 78 78-11



1. America's Cup

Mit einem Team aus jungen, talentierten Seglern soll es unter dem Namen FRESH SEVENTEEN erstmals eine deutsche Herausforderung zum America's Cup geben. Die Kampagne wird von der Deutsche Challenge 2007 AG (DC 2007 AG) in München betrieben, die dazu ein Budget von 45 Millionen Euro anvisiert. Die intensiven Vorbereitungen einschließlich eines Fernsehkonzepts mit umfangreicher Berichterstattung laufen bereits seit zehn Monaten.

"Deutschland braucht ein eigenes America's Cup-Team, um endlich in der Königsklasse des schönsten Sports der Welt dabei zu sein" sagt Segellegende Kuhweide, der dem Konzept FRESH SEVENTEEN - 17 Segler sind bei einer Wettfahrt an Bord - eine große Chance einräumt, bis Ende November das Sponsorengeld einzuwerben. Am 17.

Dezember läuft bei der Société Nautique de Genève (SNG) in Genf/Schweiz, die Frist für die Anmeldung einer Herausforderung zum 32. AC im spanischen Valencia ab. Seit 153 Jahren hat noch kein deutsches Boot um die prestigeträchtige Silberkanne gesegelt.

2. Deutsches Segelteam FRESH SEVENTEEN plant Teilnahme am 32. America's Cup in 2007

Olympiasieger Willy Kuhweide als Berater und Kommodore an Bord. Erstmals in der schon 153-jährigen Geschichte des prestigeträchtigen America's Cup (AC) könnte es ein deutsches Segelteam geben, das den Kampf um die älteste Sporttrophäe der Welt aufnimmt. Seit zehn Monaten arbeitet eine Gruppe von Investoren, Marketingspezialisten und Segellex-

Rundum - für alle Fälle

Unsere außergewöhnliche Rundumversicherung auf einem Blick

- Rückreisekostenerstattung der gesamten Crew
- Wracksuch- und Beseitigungskosten frei
- Selbstbeteiligung bei Diebstahl entfällt
- Keine Schadensfreiheitsrabatt-Rückstufung bei langjähriger Schadenfreiheit
- Günstige Prämien für Motorsegler
- Versicherungssumme als feste Taxe
- Niedrige Haftpflicht- und Unfallprämien
- KASKO, bis 40% Schadensfreiheitsrabatt.



J. IMBECK & CO.

Postfach 55 04 66 · Frhmstr. 13
22587 Hamburg
Telefon (040) 86 03 51
Telefax (040) 86 90 51



perten an einer deutschen Herausforderung zum 32. AC, der 2007 vor der Küste von Valencia/Spanien stattfindet. Die Kampagne will mit jungen, vornehmlich einheimischen Seglern unter dem Namen FRESH SEVENTEEN an den Start gehen. Basierend auf einem ausgefeilten Sponsoringkonzept mit umfangreicher Fernsehberichterstattung, das den Return on Investment bereits vor dem ersten Startschuss der Regatta garantiert, sollen bis Ende November diesen Jahres 45 Millionen Euro akquiriert werden. Diverse Vorgespräche mit potentiellen Partner liefen bereits im Verborgenen ausgesprochen verheissungsvoll.

3.HSH Nord Bank Super Service

Das haben sich die Segler auf dem Wasser schon immer gewünscht. Wenn etwas an Bord kaputt geht einfach, wie auf der Autobahn die gelben Engel, auf dem Wasser einen Service bestellen können, der schnell Kleinig- und Großigkeiten reparieren kann. Wie auch schon auf der Kieler Woche übernimmt auf der Travemünder Woche dies der HSH Bord Bank Repair Service mit seinem elf Meter Langen RIB "Follow Me too". Ist der Ausleger am Ruder abgebrochen oder vielleicht sogar ein Leck im Schiff, kommen die schnellen Helfer zur kostenlosen Reparatur schnell an Bord oder nehmen sogar ganze Jollen auf ihr Vordeck. "Und das was wir das Dank der HSH Nord Bank alles ohne Rechnung für den Segler als echten Service auf dem Wasser machen, überrascht die Aktiven immer wieder. Zur Rolex Baltic Week im August vor Neustadt werden wir diesen Service

ebenfalls wieder anbieten", berichtet Organisator Thomas Zankel.

4. Norden einig: Elbe ausbaggern

Streit beigelegt: Hamburg stimmt Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven zu - dafür verzichten Bremen und Niedersachsen auf Einwände gegen Elbvertiefung.

Hamburg - Der Hamburger Bürgermeister Ole von Beust (CDU) legt den Konflikt mit den Nachbarländern Niedersachsen und Bremen um den Bau eines Tiefwasserhafens in Wilhelmshaven bei.

Mit dem Bremer Bürgermeister Henning Scherf (SPD) und Niedersachsens Ministerpräsidenten Christian Wulff (CDU) hat von Beust sich nach Abendblatt-Informationen auf eine gemeinsame Erklärung zur Hafen- und Infrastrukturpolitik geeinigt. Darin stimmen alle drei Partner der Vertiefung der Elbe auf 14,50 Meter ausdrücklich zu. Hamburg benötigt sie, damit die immer größeren und tiefer gehenden Containerschiffe den Hamburger Hafen erreichen können. Im Gegenzug stimmt Hamburg zu, dass auch der Tiefwasserhafen Wilhelmshaven ein "zentrales Vorhaben" ist, um den Umschlag der norddeutschen Seehäfen als Wachstumsmotor der Gesamtregion zu sichern. In der Erklärung heißt es wörtlich: "Die Projekte stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern sind Bestandteile einer gemeinsamen Politik."

Die Erklärung ist zwischen der Hamburger Senatskanzlei und den beiden anderen Regierungszentralen abgestimmt und soll auf der Ministerprä-



sidentenkonferenz heute in Berlin unterzeichnet werden. Alle Beteiligten versichern darin, dass bei der Elbvertiefung Deichsicherheit und ökologische Belange gewährleistet sein müssen. Der Satz, der den Hamburgern besonders wichtig ist: "Die Voruntersuchungen für den Fahrrinnenausbau der Elbe haben die Hochwasserneutralität des Vorhabens bestätigt."

Das Wasser- und Schifffahrtsamt Hamburg hatte im Mai versichert, die Elbvertiefung sei kein Problem für die Umwelt. Die Auswirkungen vorangegangener Vertiefungen seien geringer gewesen als zuvor prognostiziert.

Hamburg wünscht sich den Abschluss der Umweltverträglichkeitsprüfung noch 2005, damit 2007 die Ausbaggerung beginnen kann. Die Kosten werden auf 350 Millionen Euro geschätzt. Den Löwenanteil trägt der Bund.

Von Beust hatte nach seinem Amtsantritt die Einigung auf Elbvertiefung und Tiefwasserhafen gekippt, die am 30. März 2001 noch unter dem SPD-Bürgermeister Ortwin Runde erzielt worden war. Sein Parteifreund Christian Wulff machte aber nach dem Regierungswechsel in Niedersachsen im März 2003 klar, dass die neue CDU/FDP-Koalition in Hannover wie die SPD-Vorgängerregierung auf das größte Industrieprojekt des Landes in Wilhelmshaven nicht verzichten wird. Dabei geht es um ein Investitionsvolumen von fast 900 Millionen Euro und mehr als 1000 Dauerarbeitsplätzen.

In ihrer Erklärung fordern die Nord-Länder auch die Küstenautobahn A 22 von Stade in Richtung Wesertunnel und die Y-Trasse als schnelle Schienenver-

bindung im Städtedreieck Hamburg-Hannover-Bremen.

Offen ist derzeit, ob Hamburg nur seinen Widerstand gegen den Tiefwasserhafen Wilhelmshaven aufgibt oder über die HHLA wieder mit ins Boot der Betreibergesellschaft kommt. Wirtschaftsvertreter hatten von Beust gewarnt, seine Blockadehaltung verhindere, Einfluss auf die Entwicklung in Wilhelmshaven zu nehmen. Dort mischt Bremen kräftig mit, dessen Containerkapazität Ende des Jahrzehnts ausgeschöpft sein wird. Zusätzliche Wertschöpfung kann die Hafenvirtschaft dann nur noch über Wilhelmshaven erreichen.

HA - erschienen am 17. Juni 2004 in Norddeutschland

5.Nord-Ostsee-Kanal

Nach Ansicht der EU-Kommission ist der Nord-Ostsee-Kanal ein Verkehrsweg von vorrangigem europäischen Interesse. Um den nach der EU-Erweiterung prognostizierten zunehmenden Container-Verkehr von und nach Osteuropa bewältigen zu können, stellt die EU im Rahmen der TEN-Maßnahmen (Transeuropäische Netze) umfangreiche finanzielle Mittel für den Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals zur Verfügung. Zur Zeit läuft daher eine Vorstudie zur Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit eines Ausbaus. Auf Anfrage beim zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamt Kiel wurde dem DSV versichert, dass auch bei etwaigen Verbreiterungen und Begradigungen alle Häfen, Haltebuchten etc. für die Sportschifffahrt erhalten bleiben.



6. Maut vorerst zurückgestellt

9. August 2004 Bundesminister Stolpe teilte mit, dass die Planungen zur Einführung einer Sportbootvignette seitens des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen zunächst nicht weiterverfolgt und ein Votum des Bundestages zu dieser Frage abgewartet werden soll. Der Bundesminister reagiert damit auf eindeutige Statements von Tourismuspolitikern aus den Regierungs- und Oppositionsfraktionen, die sich in den vergangenen Wochen einhellig gegen die Vignette ausgesprochen haben.

7. Nothafen Darßer Ort

Seit April 2004 ist der Nothafen Darßer Ort gesperrt. Die Zufahrt ist versandet. Der DSV hat die schnelle Baggerung des wichtigen Not- und Etappenhafens gefordert, der auch Stützpunkt des Seenotrettungskreuzers ist. Nach Klärung der Frage zur Kostenteilung hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) nunmehr zugesagt, dass die Zufahrt zum Darßer Ort zu Beginn des Jahres 2005 frei gebaggert wird.

8. Ostsee: Ausrüstungspflicht mit Fäkalientanks

Wie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) mündlich mitteilt, sollen Sportboote, die maximal 10,50 Meter lang oder maximal 2,80 Meter breit sind, sowie alle Sportboote, die vor 1980 gebaut wurden, von der Nachrüstungspflicht mit Fäkalientanks ausgenommen werden. Diese Regelung steht allerdings unter Vorbehalt einer noch durchzu-

führenden Ressort-, Länder- und Verbändeabstimmung.

Alle anderen Sportboote, die die Ostsee befahren und eine Toilette an Bord haben, müssen ab 1. Januar 2005 mit einem Rückhaltesystem und einem Decksanschluss entsprechend ISO 8099 ausgestattet sein.

Mit der Befreiung älterer und kleinerer Sportboote von der Nachrüstungspflicht macht das BMU Gebrauch von der HELCOM-Empfehlung, die es den einzelnen Nationen freistellt, Boote, bei denen die Nachrüstung mit geschlossenen Fäkalientanks technisch schwierig oder finanziell aufwändig ist, von der Nachrüstungspflicht auszunehmen.

Der Deutsche Segler-Verband hat sich in den vergangenen Jahren dafür stark gemacht, eine solche Ausnahmeregelung zu schaffen. Die Nachrüstungspflicht hätte auf kleineren, älteren Booten aufgrund des dort gegebenen Platzmangels überwiegend zum Einsatz von Chemietoiletten geführt. Es kann aber nicht im Interesse der Umweltschutzes sein, den Einsatz von Chemietoiletten zu fördern.

Trotz der Ausnahmeregelung sollte bedacht werden, dass der Einsatz von Fäkalientanks auch im Interesse der Wassersportler ist. Auch wenn die Abwässer von Sportbooten zur Eutrophierung der Ostsee nur in geringem Ausmaß beitragen, kann durch die Entsorgung an Land die Wasserqualität verbessert werden.

Hamburg, 25.08.2004



9.Platsch!

Schiffswelle setzt Strandperle unter Wasser

Von Anne Klesse Hamburger Abendblatt
16.Sept.2004

Umgestoßene Tische und Stühle, durchnässte Menschen, die kreischend versuchen, sich in Sicherheit zu bringen, zerbrochene Blumentöpfe - und überall Wasser. Eine große Welle überschwemmte gestern Abend gegen 18.30 Uhr, zehn Minuten nach dem Hochwasser, das Café Strandperle in Övelgönne am Schulberg. "Ich sah nur das Schiff der Grimaldi-Line, das viel zu schnell hafeneinwärts fuhr", sagt Besitzerin Elke Seyfert (63). "Das Wasser wurde von dem Autotransporter regelrecht angesogen und überschwemmte anschließend innerhalb von fünf Sekunden das Ufer - dann habe ich nur noch Wasser gesehen."

Einige der rund 30 Gäste wurden umgerissen, Teile des Mobiliars einfach weggespült. "Die Menschen sind auf Tische gesprungen, auf den Tresen geklettert", erinnert sich Barmann Felix Krull (49). "Leute, die eben noch nichts ahnend ihren Kaffee getrunken haben, standen plötzlich bis zum Bauchnabel im Elbwasser." Chef Bernd Seyfert (69) stand gerade am Würstchentopf in der Küche der Strandperle: "Ich habe das Geschrei gehört und aus dem Fenster geguckt, eine Frau klammerte sich an einer schwimmenden gelben Tonne fest, Menschen wurden vom Wasser gegen das Gebäude gedrückt." Der Schock sitzt ihm noch in den Gliedern. "1976 stand uns bei einer Sturmflut das

Wasser bis zur Backstube", erinnert er sich. Eine solche Überschwemmungswelle wie gestern habe er aber noch nicht erlebt.

"Das Licht ging sofort aus", sagt Bernd Seyfert. Er versuchte, die wasserdicht verschließbare Tür der Strandperle zu schließen: "Aber das ging nicht, weil das Wasser dagegendrückte." Seine Frau half den Gästen, zum trockenen Treppenaufgang zu kommen. "Gott sei Dank wurde niemand verletzt", sagt sie. Den entstandenen Schaden können die Seyferts noch nicht einschätzen: "Wir haben Angst, dass die elektrischen Geräte etwas abbekommen haben könnten - schließlich stand der Schlamm in unserer Küche kniehoch."

10.Promille: Im Hafen gibts keine Grenze

Was bei Autofahrern zu Fahrverbot und Führerscheinentzug führt, wird bei Schiffskapitänen toleriert: Alkohol am Ruder. So-gar bei denen, die gewaltige Containerschiffe oder Gefahrgutfrachter lenken. Anders als im Straßenverkehr gibt es keine einheitliche Promillegrenze, bei der die Polizei betrunkene Kapitäne von der Brücke holen kann. Obwohl die oft einen Alkoholpegel von 2,0 und mehr haben, könne das Seeamt Kapitänen kein Fahrverbot aussprechen, klagt die stellvertretende Vorsitzende der zuständigen Seeämter, Martina Wittland, im Spiegel. Das sei erst nach einem Unfall möglich - und das fast immer nur befristet.

„In der Regel verliert ein Kapitän, der betrunken einen Unfall verursacht, sein



Patent für zwei bis drei Jahre“, so Jochen Hinz, Leiter der Rechtsabteilung in der Wasser- und Schifffahrtsgesellschaft Nord, gegenüber dem Abendblatt. Hält dagegen ein Schiffsführer trotz Trunkenheit halbwegs Kurs, hat er meist nur ein Bußgeld oder eine Geldstrafe zu befürchten. Lange galt ein Schiffskapitän erst dann als absolut fahruntüchtig, wenn er mehr als 2,0 Promille hatte. Noch heute werde eine Blutalkohol-Konzentration von mehr als 0,8 Promille lediglich mit einem Bußgeld geahndet, so Hinz. Der Wasserschutzpolizei sind, solange kein Unfall verursacht wurde, bei alkoholisierten Kapitänen die Hände gebunden: Sie kann ihn zwar vom Schiff holen, wenn er betrunken ist. „Ist er aber am nächsten Tag wieder nüchtern, kann er zurück ans Ruder.“

Anders ist die Rechtslage, wenn eine konkrete Gefährdung besteht, ein Unfall oder auch nur ein Beinahe-Unfall verursacht wurde. „Da liegt die absolute Fahruntüchtigkeit bei 1,1 Promille“, sagt Hinz. Wie das Abendblatt berichtete, wird Kapitän Mike K., der mit 2,1 Promille die Havarie der „ENA II“ auslöste, am heutigen Montag zunächst vorläufig für drei Monate sein Patent entzogen. Dann ergeht die endgültige Entscheidung: Patentverlust für mehrere Jahre. „Bei der Promillezahl und auf einem Gefahrgut-Tanker keine Frage“, sagt Hinz. Noch betrunken, nämlich mit 3,1 Promille, war der Kapitän, der im April 2003 den Frachter „Anna“ vor Cuxhaven auf Grund setzte. 3,0 Promille hatte ein Kapitän, der im März 2001 eine Ostseefähre für eine Hafenanlage hielt und dort anlegen wollte. Und der

Schiffsführer, der mit seinem Frachter im August 2001 im Hamburger Hafen einen anderen Frachter rammte, hatte immerhin 2,8 Promille.

Unterdessen fordert der umweltpolitische Sprecher der GAL, Christian Maaß, „dass sich die Promillegrenze im Schiffsverkehr am Flugverkehr orientieren muss, also bei 0,0 Promille liegen sollte. Denn der Schiffsverkehr stellt immer eine potenzielle Gefahr dar, allein schon wegen des geladenen Treibstoffs.“

5. Juli 2004 Hamburger Abendblatt

11. TV-Tipp

Der TV-Sender Eurosport berichtet in seinem Sailing World Magazin von internationalen Offshore-Regatten.

Aktuelle Sendetermine sind im Internet veröffentlicht.

12. Elbvertiefung

gelesen im Hamburger Abendblatt
16.9.04

Für Hamburgs Hafenvirtschaft ist die Elbvertiefung um einen Meter von entscheidender Bedeutung. Zwar können die zurzeit größten Containerschiffe den Hafen anlaufen, aber nur bei günstiger Tide. "Unser Ziel ist es, dass diese Schiffe tideunabhängig ein- und auslaufen können", sagte Wirtschaftssenator Gunnar Uldall (CDU). Die Bedeutung des Projektes für die norddeutsche Wirtschaft sei enorm.

Der Hafen ist Wachstumsmotor Nummer eins für die Hamburger Wirtschaft. Mit Umschlagsteigerungen von mehr als zehn Prozent pro Jahr wächst der Hafen mehr als dreimal schneller als die Weltwirtschaft. Insgesamt sind 145 000



Arbeitsplätze direkt oder indirekt vom Hafen abhängig. Sven Kummereincke

13. Flagge zeigen!

Rechtschreibung? Probieren Sie mal das Lotsenalphabet - Ulf C. Goettges

Im Vergleich zur Rechtschreibung ist das Flaggenalphabet eine feine Sache. Zum Beispiel gibt es weder „ß“ noch Schiffahrt mit drei `´ . Außerdem gibt es auch kein langes Gerede. Jeder Buchstabe, von „Alfa“ bis »Zulu“ hat seine Bedeutung. Wenn ein einsamer Seemann zum Beispiel im Caffee Keese, statt zum Tischtelefon zu greifen, schüchtern mit dem Buchstaben „Kilo“ wedelt, heißt das: „Wünsche mit Ihnen in Verbindung zu treten.“ Flattert

darauffhin von gegenüber ein blau-weiß kariertes Tuch, kann er allein Kurs Koje steuern: „November“ = Nein!

Allerdings kann ein Verschreiber böse Folgen haben. Zieht der Skipper zum Beispiel „Hotel“ hoch, ist alles o.k., „Lotse an Bord“. Erwischt er jedoch versehentlich „Juliett“, hat er zwar auch etwas an Bord, in diesem Fall allerdings Feuer, und der Lotse ist vermutlich schon „Oscar“, nämlich „Mann über Bord“. Hat der Skipper einen im Kahn und schlinget er über die Große Freiheit, sollte er mit „Delta“ wedeln: „Ich bin manövrierunfähig, treten Sie mit mir in Verbindung.“ Die Kultusministerkonferenz hat ja in Sachen Rechtschreibung „Romeo“ signalisiert, „Kurs ist klar.“ „Spiegel“ und Springer



www.Yacht-Shop.de

Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung
Beschläge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik
Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen
Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte
Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord !

**Dubbenwinkel 11 · 21147 Hamburg
Tel. 040-796 1003 · Fax 796 1006**



AG antworten mit „X-Ray“, was heißt: „Unterbrechen Sie ihr gegenwärtiges Vorhaben, und achten Sie auf meine Signale.“

Wenn Sie angesichts der Reform-Reformen völlig verwirrt sind, hängen Sie „Golf“ aus dem Fenster: „Benötigte Lotsen“.

Der Tipp von „Hafenblick“:

Ulf C. Goettges ist ist Herausgeber des ..Hafenblick ,~

14. CDU-POLITIKER fordert: Die Berufsschiffahrt soll langsamer fahren, um Häfen und Ufer zu schützen.

Tempo zehn Knoten, also 18 Kilometer pro Stunde auf der Elbe von Schulau bis mindestens Haseldorf , das fordert der Bundestagsabgeordnete Ole Schröder (CDU) für die Berufsschiffahrt. „Die Geschwindigkeitsbegrenzung wäre ein sinnvolles Mittel, die Schäden an den Hafenanlagen gering zu halten, ohne dass der Schiffsverkehr beeinträchtigt würde“, schrieb Schröder an das zuständige Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) Hamburg. Hintergrund sind wiederholt auftretende Klagen der Hafentreiber, besonders aus Hetlingen und Wedel, die durch den von schnell passierenden Frachtschiffen verursachten Sog und Wellenschlag teure Zerstörungen an Schlingenanlagen, Bühnen und Spundwänden zu verzeichnen haben. Bevor Schröder nun Druck in Richtung Behörde machte, hatte er im Verkehrsministerium erkundet, wie die Bundesregierung die Lage einschätzt. »Art und Ausmaß von Beschädigungen an Ufern und Hafenanlagen ..., die zu schnell fah-

renden Schiffen zugeordnet werden können, sind der Bundesregierung nicht bekannt“, formulierten die Beamten. Zudem gebe es für den Streckenabschnitt zwischen dem Hamburger Hafen und Cuxhaven „aus nautischen Gründen“ keine festgelegten Höchstgeschwindigkeiten. Zum Beispiel müssten besonders tief gehende Schiffe die Möglichkeit haben, auf der Tidewelle den Hamburger Hafen anlaufen und verlassen zu können. „Überdies wäre eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung keine Lösung des Problems, da die schiffsinduzierten Wellenbewegungen nicht in jedem, Fall von der gefahrenen Schiffsgeschwindigkeit abhängen“, so das Berliner Ministerium.

Schröder kann angesichts dieser Ansichten aus dem Binnenland nur noch mit dem Kopf schütteln. „Das ist für mich nicht nachvollziehbar. In einem Falblatt des WSA, auf das das Ministerium sogar verweist, werden schon auf der Umschlagseite Richtgeschwindigkeiten zwischen zehn und 14 Knoten gefordert. Die Kapitäne werden sogar aufgefordert, an sensiblen Bereichen zum Beispiel Wedel und Schulau zu drosseln. Offensichtlich ist bei zehn Knoten sowohl die Manövrierfähigkeit als auch die Anlaufmöglichkeit auf der Tidewelle gewährleistet“, argumentiert Schröder.

Rückendeckung erhält Schröder dabei nicht nur von den Kommunalpolitikern der Marschgemeinden, und Wedels Bürgermeister Niels Schmidt, sondern ebenso von Peter Gergs, dem Geschäftsführer der Hamburger Yachthafengemeinschaft, dem Zusammenschluss von 50 Hamburger Wasser-



sportvereinen;

»Eines noch einmal klar vorweg:

Wir sind nicht gegen die Elbvertiefung! Jedoch sind der Absunk und der Schwell Ursachen für Beschädigungen in unseren Anlagen. Neben der Größe des Schiffes, der Form des Unterwasserschiffes und der Entfernung, in der ein Schiff den Hafen passiert, hängt die Stärke von Sunk und Schwell entscheidend von der Geschwindigkeit des vorbeifahrenden Schiffes ab“, stellt Experte Gergs klar. Er hatte Schröder vor Ort im Yachthafen die unmittelbaren Auswirkungen erläutert. „Bei uns wurden an einem Tag 40 Pfahlhalter auf einmal herausgerissen. Der Schaden betrug 75 000 Euro. Es kann nicht angehen, dass die privaten Häfen immer nur die Nachteile vom Ausbaggern und hoher Fließgeschwindigkeit tragen müssen, so Gergs. Das von Schröder geforderte Tempolimit sei der richtige Weg. Gergs: »Wenn wir arbeiten an den Hafenanlagen ausführen, melden wir dies dem WSA und in dem Fall wird jetzt schon die Geschwindigkeit begrenzt. Warum sollte das nicht generell gehen?“

LOTSEN LEHNEN DAS LIMIT AB

Verantwortlich für die durch Wellenbelastung verursachten Schäden sind die Lotsen und die Schiffsführungen. Sie wären auch für die Beachtung des Tempolimits zuständig. Der Nachweis zu hoher Geschwindigkeit ist technisch möglich. Die Lotsenbrüderschaft 1 wehrt sich gegen eine präzisierte Vorschrift. „Wir müssen jetzt schon so fahren, dass keine Schäden auftreten“, so Obmann Norbert Schumacher. Er lehne eine Geschwindigkeitsbegrenzung ab, da man jedes Schiff individuell

betrachten müsse: „So passiert bei einem Kümo selbst dann nichts, wenn es 14 Knoten fährt.“ Die Argumente des Ministeriums von Manövrierunfähigkeit bei zehn Knoten oder der unbedingt nötigen schnellen Fahrt auf der Tidewelle nahm der Lotse nicht auf. Der Hinweis, dass es auf dem Nord-Ostsee-Kanal eine Geschwindigkeitsbegrenzung gebe, um Schäden zu vermeiden, kommentierte Schumacher, dass Kanäle und Flüsse unterschiedlich befahren werden können. (fr)

Gelesen in der Pinneberger Zeitung 17.August 2004 , geschr. v. Jörg Frenzel Wedel/Hetlingen/Haseldorf



Ponke hat am 27.07. ein gesundes Mädchen zur Welt gebracht - Spezifikation : Janne Marit Krüger, 27.07.04 / 0.16 a.m., 3.810 gr., 53 cm



**UNSERE SEGEL
BRAUCHEN SIE
NICHT ZU KÜSSEN,
UM SICH WIE EIN KÖNIG
ZU FÜHLEN...**



© FUDER Werbung 2001 - 04103 / 970034

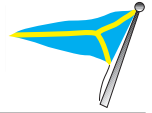
**...ABER SIE WERDEN
ES WAHRSCHEINLICH
TROTZDEM TUN!**

YACHTSEGEL, REPARATUREN, RIGG & TAKELAGE

**YACHTSEGELMACHEREI
HINSCH & RUHLAND**

AM RETHHÖVEL-HAFEN · 25348 GLÜCKSTADT
TEL. 04124 - 93 52 - 0 · MAIL@HINSCH-RUHLAND.DE

WWW.HINSCH-RUHLAND.DE



„Von einem Augenblick zum nächsten ist alles anders.“

Karin Müller

geb. Bahr

16. November 1936 17. Juli 2004

In Liebe

Hannes,

Katrin & Zoe, Hilke & Jan mit Johann, Anna und Anton,
Anna & Klaus mit Kindern und Enkelkindern

Ein Tag am Strand

von Astrid



Blaues Meer, weisser Sand, grosses Handtuch...
Warme Sonnenstrahlen auf meinem Körper, welch wohliges Gefühl, Sommer...

Mama, ich muss mal und das mache ich jetzt ganz alleine im Wasser.
Cremst Du mir mal den Rücken ein - den Rücken hab ich gesagt.
Scheisse, ich habe meine Badehose vergessen, kann ich auch in Unterhose...
Das ist nicht Dein Sandeimer, Dein Sandeimer ist rot.

Ist es nicht schön hier, genau wie auf Malle!

Autsch, hier ist Ballspiel verboten, Ihr Rüpel.
Lauf nicht so dicht an den Leuten vorbei, die wollen nicht paniert werden.

Sie liegen in meinem Strandkorb, diese Nummer habe ich gemietet.
Kriege ich auch Pommes mit Mayo und Ketchup?
Musst Du immer „oben ohne“ liegen, ich habe gerade
unsere Nachbarn gesehen.
Ich will ja nicht drängeln aber heute nachmittag ist grillen bei uns angesagt.

Ist es nicht schön hier, genau wie auf Malle!

Bringst Du der Frau ihren Sonnenhut zurück, aber sofort.
Musst Du ständig mit Deinem Handy hantieren,
können wir uns nicht auch mal unterhalten.
Hast Du noch ein Bier im Rucksack, oder auch zwei oder drei.
Mensch, gestern in der Disco habe ich vielleicht eine Braut kennegelernt.



hallo moni
hier ist mein Bericht

Unsere Wanderfahrt nach Haseldorf fiel auch diesmal wieder ins Wasser. Bei waagerechten Regen, Hagel-schauern und Sturmböen haben wir auf der Elbe trainiert. Das ist in einem Opti ganz schön gemein, besonders, wenn man einen dicken großen Zeh hat, wie ich an diesem Wochenende. Aber als ich Hilfe brauchte, war Petis Schlauchboot ganz schnell da. Das Wochenende hat trotz allem ganz viel Spaß gemacht!!!! !!! !!!
von Robin

und ahnte nichts gutes. Als ich Uli dann fragte: Hit oder Niete, war die Antwort klar: Niete! Endlich wusste man woran man ist, und wir richteten uns auf ein WE im Hafen ein. Sogar an ein Fernsehgerät für Fußball wurde gedacht. Vom Training am Samstag habe ich dann nur gehört, das es naß und auch recht windig war. Sogar Hagel soll dabei gewesen sein. Aber es blieb bei Schauern und zwi-schendurch kam auch die Sonne raus. Die Kinder segelten bis zu den Hochspannungsmasten und zurück, einige blieben auch im Hafen. Es ging wohl gut zur Sache , denn einen Krasch gab es zu vermeiden und auch

Wanderfahrt nach Haseldorf 20.06.2004.....

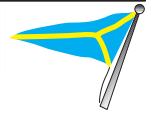
....die dann leider ins Wasser fiel. Der Wetterbericht ver-hieß im wesentli-chen nichts Gutes, als wir uns zur Trainingseinheit Ha-seldorf rüsteten. Freitagabend aber sah es dann doch ganz gut aus und alle Sachen wurden gepackt und das WE vorbereitet. Samstag früh wurde ich allerdings schon vom Regen geweckt

Wenn's frisch
sein soll !


**Rugenbarg 15
Alt - Osdorf**
Fisch-Hädecke

***Frisch- und
Räucherfisch,
Meeresdelikatessen und
Salate aus eigener
Herstellung***

Tel. 040 / 800 36 62



Kenterungen. Details dazu müssten in den Berichten von den Kindern stehen. Ab 16:30 trudelten allmählich die Opti's ein und wurden fix aufgeklärt, denn zur Erholung war Grillen für alle angesagt. Uli hat die neuesten Kinder im Club zünftig mit Cap und Ausweis aufgenommen und alle hatten sich viel zu erzählen. Aber ein wenig müde waren die Kinder schon. Als es uns zu kalt wurde, klärte Uli die Unterbringung der Kinder: einige schliefen mit Gerd und Claudia in der Halle und einige auf unserem und Jans Schiff mit Uli. Dort soll es sehr schnell ruhig geworden sein, obwohl die Kinder bis Mitternacht aufbleiben wollten, um in Lars Geburtstag zu feiern. Aber das blieb nur eine Idee...

Am Morgen wurde um 9:00 im Jugendraum zünftig gefrühstückt und für Lars ein Ständchen gesungen. Danach schnell die Boote zu Wasser, kurze Lagebesprechung und raus auf die Elbe. Starts üben war angesagt und das mit den Flaggen muß man auch erst einmal üben. Es gab auch hitzige Diskussionen, aber alles in allem klappte die Sache recht gut. Danach ging es über die Elbe nach Neuenschleuse, dort legten wir alle an – kurze Pause. Leider fuhr Peti SuperGrobi kaputt und Gerd musste schnell zurück in den Hafen, um Flickmaterial zu holen. Danach konnten Peti und Kati wenigstens mit dem Schlauchboot zurück in den Hafen, das Schiff kam zur Reparatur zu Schnalle. Die Kinder legten auch ab und die Elbe wurde nach einem riesi-

gem Dampfer zurückgequert. In der Hafeneinfahrt stand ein mächtiger Strom, den man mit dem Schlauchboot erst richtig wahrnehmen kann. Die Kinder meisterten aber auch diese Hürde und alle können stolz und zufrieden mit ihren Leistungen am Wochenende sein.

Wir waren rechtschaffen müde, nachdem auch das letzte Boot verstaut und angelegt wurde, gingen wir erst einmal in die Tonne, um den Tag für uns ausklingen zu lassen.

Uns hat das WE mit den Kindern riesigen Spass gemacht, man lernt sie ja doch so am Besten kennen, und auch für private Gespräche mit den Eltern ist mal Zeit. MoniKade

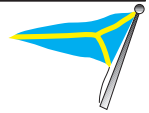
Die Super-Regatta

vor Helgoland 24.7.- 27.7.2004 von Jasmin Kallauch

Am 24. Juli sind wir mit der ` Wappen von Hamburg` nach Helgoland geschippert.

Dort angekommen sahen wir zum zweiten mal an diesem Tag Gerds Anhänger mit unseren Booten fliegen. Erst in Cuxhaven vom Kai auf das Transportschiff und später dann auf Helgoland wo sie vom Schiff auf den Kai gehoben wurden.

Dann mussten erstmal die Optis ausgeladen werden. Endlich ging es zu einer Besprechung. Dort wurde uns gesagt, dass wir Segler ohne Geld zu bezahlen aufs Klo, ins Schwimmbad, ins Aquarium gehen, mit der



Dünenfähre fahren und essen können. (Unsere Eltern mussten dafür bezahlen!) Danach bauten wir die Zelte auf und gingen schlafen.

Am nächsten Tag segelten wir hinter der Düne. Dort waren es 5 Windstärken in Boen auch 6. Die Wellen waren mindestens 50 cm hoch. In der ersten Wettfahrt bin ich gekentert, aber trotzdem 16. geworden (von 41 gestarteten Optis in B sind nur 19 ins Ziel gekommen!) In der zweiten Wettfahrt am Abend auf der Aussenreede bin ich vollgelaufen und nur 25. geworden (diesmal von 36 gestarteten Optis).

An nächsten Tag ist es besser gelaufen und ich bin bei nur noch 4 Windstärken 19., 16. und 9. geworden. Am Abend packten wir wieder alles bis auf die Zelte zusammen, denn am nächsten Tag sollten die Trailer schon um 7 Uhr zum Verladen am Kai sein.

Vor der Abreise am Nachmittag waren wir noch bei der Langen Anna, das war langweilig und im Schwimmbad.

Die Ergebnisse der SCU-Segler:

- 16. Jasmin
 - 18. Patrick
 - 22. Sabrina
 - 28. Lars Malte
 - 34. Christian
- von 43 gestarteten.

Das 33. Trainingslager in Friedrichstadt

Es war natürlich nicht mein 33. Mal,

ich war das erste Mal dort. Als Christian, Sabrina, Patrick, Lars Malte und ich dort ankamen, war es schon sehr voll. Deshalb bekamen wir nur noch einen Zeltplatz direkt am Zaun zum Freibad, was nachher ein übles Nachspiel haben sollte. Claudia hat uns alle hingebacht und uns beim Zeltaufbau geholfen. Danach luden wir die Boote aus dem Anhänger von Gerd aus, der ihn schon am Tag zuvor dorthin gestellt hatte. Dann mußten Sabrina und ich erstmal unsere Segel abschlagen, weil wir nicht mit den neuen Segeln segeln durften. Danach haben wir mit Claudia noch gebadet und die Wasserrutsche im Freibad getestet bevor die offizielle Begrüßung stattfand. Dann segelten wir in 3 Gruppen zu je 40 Kindern eine Eingruppierungsregatta. Lars Malte und Christian kamen in die Gruppe 2 für Fortgeschrittene und der Rest kam in Gruppe 1 für Regattasegler. An den folgenden Tagen segelten und badeten wir abwechselnd. Jeden Abend machten wir etwas anderes: veranstalteten eine Disco, fuhren Tretboot und paddelten Optis in den Grachten, guckten uns ein Feuerwerk an und lernten Schlüsselanhänger und Armbänder zu knoten.

Am Mittwoch machten wir eine Wattwanderung zur Hallig Nordstrandischmoor, was für mich ziemlich langweilig war, weil es schon meine 4. mit Führung war und sich alles wiederholte. Auf der Hallig angekommen, gaben die Betreuer ein Eis aus. Auf dem Rückweg veranstalteten die, die



wollten, eine Schlamm-schlacht und die, die nicht wollten, hielten sich möglichst nahe bei den Betreuern, um nicht getroffen zu werden. Wieder im Lager angekommen, mußten die Trainer erstmal viele Schnitte von Muscheln an den Füßen versorgen. Am Discoabend wurden unsere Shorties geklaut, die wir auf dem Zaun zum Freibad zum trocknen aufgehängt hatten. Zum Glück tauchten sie nach dem Trainingslager in der Mülltonne eines Kindergartens wieder auf und Dani, ein Trainer, wird sie uns zuschicken! Welch ein Glück!

Am letzten Tag machten wir eine Ausfahrt die Treene abwärts. Wir kamen aber nicht weit, denn Flaute und die Anfänger bremsen die ganze Gruppe aus und wir mußten bald umkehren. An diesem Abend verluden wir noch die Optis und packten unsere Sachen, damit wir am nächsten Tag

sofort nach Hause fahren konnten. Mittags war Preisverteilung: erst Gruppe 3, dann Gruppe 2... lange warten und endlich: Christian! Super! Platz 17 und Lars Malte Platz 2!! Dann Gruppe 1: Sabrina auf Platz 51 von 56, Patrick auf Platz 33 und ich auf Platz 26.

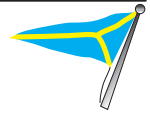
Eins steht fest: wir wollen nächstes Jahr gerne wieder hinfahren! Eine tolle Woche ohne Eltern!

Jasmin Kallauch

HYG Opti Regatta

37 Optis gingen am ersten September Wochenende zum Yachthafenfest an den Start. Wieder einmal plagten uns Sorgen, weil wie im Vorjahr kaum ein Lüftchen wehte. Es war dann aber doch noch ausreichend Püster da, um





die Regatta straten zu können. Der Tag hatte etwas von Hochsommer, und so kamen die Helfer schon etwas ins Schwitzen, die Kinder sicher nicht minder. Wegen der irren Windgeschwindigkeit wurde auch nur ein Durchlauf gefahren, damit die Kinder überhaupt ins Ziel kamen. Aber trotz der geringeren Regattateilnehmer war auch diese Regatta wieder sehr spannend und hat allen viel Freude bereitet. Allen Helfern und natürlich auch den Sponsoren ein herzlicher Dank! Am Sonntag waren dann die Opisdran: Greuel - Regatta. Schade eigentlich, dass diese Veranstaltung, die nicht weniger Vorbereitung kostet als die Samstags-Regatta mit den Kindern, so wenig Akzeptanz bei den Hafensliegern findet! So wurde es dann wieder eine reine SCU Veranstaltung, denn wenigstens unsere Väter ließen es sich nicht nehmen, im Opti des Sprösslings anzutreten. Die Opti-Kinder begleiteten diese Tour und machten anschließend auch die

Preisverteilung. Uli hat mit dem 4. Platz eine Mörder-trockenhaube gewonnen, und verleiht diese auch gerne einmal....(Siehe Foto)
Alles in allem war es ein anstrengendes aber tolles Wochenende.
Monikade

Unser Borgwedel Wochenende 18.-19. 9. 2004

Wieder einmal wurde zur Optiausfahrt geladen und (fast) alle sind gekommen. Diesesmal sollte das Wochenende aber etwas ganz besonderes werden, denn Uli hat einen Laser und



2 420er vom SVAOe organisiert, Schlesigers brachten auch noch ihre Europ mit. Die Kinder sollten so einmal austesten, wie sie mit diesen Schiffen zurechtkommen. Dafür hatte Uli auch noch Toby Korte und 2



Jugendliche vom SVAOe gebeten, das Segeln in dieser Bootsklasse einmal zu zeigen. Der SVAOe Trainer Ralf war auch gerade auf einer Regatta in Marielund und kam uns auch noch zur Hilfe. So waren die Trainingsbedingungen für die Kinder mehr als optimal, zumal die Jugendlichen Helfer mit sehr viel Freude bei der Sache waren. Einen herzlichen Dank auch noch einmal von dieser Seite für soviel Engagement!!!

Das Wetter konnte nicht besser sein, ein schönes Spätsommerwochen-

und am Sonntag auch allein.

Samstagabend klang der Tag mit einem Grillfest aus, Christiane gab ein Gitarrensteldichein.

Sonntagfrüh gab es nur einen leichten Schock, der Herbergsvater ließ sich nicht davon abbringen, dass die Zimmer bis 9:00 geräumt sein müssten. Wir durften aber dann doch noch auf unseren Aufenthaltsraum ausweichen und so das perfekte Chaos abwenden.

Sonntagmittag wurde nach dem Essen alles zusammengepackt und



ende mit moderaten Winden garantierten so auch gute Segelvoraussetzungen.

Und die wurden auch redlich genutzt: die Jüngsten machten bis auf ein Kind ihren Jüngstenschein, die fortgeschrittenen Optis konnten gut segeln und die Großen hatten viel Spass, gingen Samstags mit Trainer in die Boote

die Heimreise angetreten. Alle waren doch ziemlich erschöpft, denn Eindrücke wurden mehr als genug gesammelt und der Aufwand mit den Booten ist anstrengend. Zu Hause mussten alle allerdings noch mal ihre Reserven aktivieren, denn die Boote mussten zurückgebracht werden und die Optis ausgeladen werden. Ein



großer Beitrag wurde hier von den Eltern geleistet, ohne die sowieso so ein Event nicht verwirklicht werden könnte.

OPTI-AUSKLANG 2004

Das aktive Optitraining im Yachthafen klang aus mit der letzten Regatta für

das Halbmodell, das von Marvin und Miles ersegelt wurde. Zum Schluß wurden wieder alle Boote verstaut und für das Winterlager bereit gemacht. Einige Schiffe wurden allerdings noch auf die Hänger gepackt für die allerletzten Regatten in diesem Jahr, die die Eltern mit ihren Kindern noch anfahren werden. Wieder gab es ein tolles kaltes Büfett für alle, welches von den Eltern bereit gestellt wurde.



Ein Dank von der Opti-Abteilung an Andreas (Herzi) für die nie enden wollenden Schlauchbootreparaturen und das Unterstellen der Anhänger, sowie an alle, die der Optigruppe auch in diesem Jahr mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben!!!



Aus der Opti-Abteilung



Ergebnisse der Yachthafenregatta

Gruppe C 1

| | | | |
|----|-------|------------------------|-------|
| 1 | 10470 | Timm Brödermann | MSC |
| 2 | 2 | Carlotta Quast | MSC |
| 3 | 11 | Isabell Bartels | SCOe |
| 4 | 5 | Helena Körber | SCOe |
| 5 | | Philipp Kornowski | MSC |
| 6 | 6 | Julius Thierfeldt | SCOe |
| 7 | 8779 | Johann Kornowski | MSC |
| 8 | 4 | Nora Kemken | SCOe |
| 9 | 9287 | Linn Wolgast | MSC |
| 10 | 1 | Jasper Neumann | SCOe |
| 11 | 9883 | Ann Katherine Dittmer | SCTOe |
| 12 | 3 | Maria Isabel Rogerpuck | SCTOe |
| 13 | | Sylvia Reismann | SCU |
| 14 | 94 | Timo Stockdreher | MSC |
| 15 | | Hauke Rachor | SCU |
| 16 | 52 | Matthias Hilge | SCOe |
| 17 | 7 | Paul Hilge | SCOe |

Gruppe C 2

| | | | |
|---|------|---------------|-----|
| 1 | 8626 | Miles Dennart | SCU |
|---|------|---------------|-----|

| | | | |
|---|----|----------------|------|
| 2 | 15 | Henry Selig | SVWS |
| 3 | 88 | Lisa Brüsewitz | DHH |
| 4 | 3 | Ricke Selig | SVWS |
| 5 | | Marten Pohl | AYC |

Gruppe B

| | | | |
|----|-------|---------------------|------|
| 1 | 10729 | Marvin Schlesiger | SCU |
| 2 | 11188 | Robin Tracht | SCU |
| 3 | 7200 | Finn Bischoff | SCU |
| 4 | 8695 | Davina Schlesiger | SCU |
| 5 | 11440 | Luca Wolgast | MSC |
| 6 | 8236 | Kai Betz | SVWS |
| 7 | 6548 | Jasper Christiansen | SCU |
| 8 | 8971 | Heiko Betz | SVWS |
| 9 | 111 | Svenja Blohm | SVWS |
| 10 | 8970 | Till Dombek | SVWS |
| 11 | 8972 | Malte Dombek | SVWS |
| 12 | 6218 | Philipp Buhr | SVWS |
| 13 | 8238 | Kornelia Schmidt | SVWS |
| 14 | 8971 | Karoline Schmidt | SVWS |

Mädchenpokal

| | | | |
|--|--|-----------------|-----|
| | | Charlotte Quast | MSC |
|--|--|-----------------|-----|



**Segel – Club Unterelbe von 1929 e. V.
Nettelhof 8, 22609 Hamburg**

| | Name | Telefon privat | Telefon beruflich |
|-----------------|----------------------|-----------------|-------------------|
| 1. Vorsitzende | Reinhild Simonsen | 040 / 82 08 96 | 040 / 38 02 12 38 |
| 2. Vorsitzender | Oliver Fude | 040 / 870 18 41 | 04103 / 800 28 11 |
| Kassenwart | Hans M.C. Paulmann | 040 / 82 74 62 | 040 / 540 39 97 |
| Regattawart | Karl Rainer Babinski | 040 / 822 31 50 | 050 55 / 59 83 00 |
| Schriftwart | Moni Kade | 04103 / 1 63 91 | |
| Jugendwart | Ulrich Kade | 04103 / 1 63 91 | 040 / 81 90 91 84 |

*Wir wünschen frohe
Weihnacht und einen
guten Rutsch!*

SCU Flaschenpost: **www.scu-elbe.de**

Redaktion: Moni Kade, Julius-Leber-Weg 11, 22880 Wedel
e-mail: flaschenpost@segelclubunterelbe.de

Druck: Jürgens Druckladen, Feldstraße 17, 22880 Wedel
Tel. 04103 / 17 958

Gestaltung: FUDE2, Industriestraße 31, 22880 Wedel
Telefon 04103 / 97 00 34, Fax 04103 / 60 40 08

BERATUNG · PLANUNG · HERSTELLUNG · WARTUNG

ELEKTRISCHE ANLAGEN



HANS PAULMANN

22527 HAMBURG

540 39 97



SIEBOLDS+DINTER
Elektroanlagen GmbH

Telefon 040 / 59 55 42

Installation
Reparatur
Kundendienst
Elektrogeräte
Beleuchtungstechnik
Antennenbau
e-Heizung
Alarmanlagen
Videüberwachung
Einbauküchen
Radio/Fernsehen
Messebau

Notdienst Tag + Nacht:

Privat: Bajo Siebolds · Telefon 040 / 6 04 61 17

Privat: Klaus Dinter · Telefon 040 / 6 04 61 81

Beitragskonto:

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) Konto 1253 / 128050



FUDEE2

WERBUNG

Druckschriften
Anzeigen
Präsentationen
Außenwerbung
Messe
Konzept
Werbegeschenke
Events
Crew Fashion
Yachtphotos
Sportsponsoring

Industriestrasse 31
22880 Wedel
Telefon (04103) 97 00 34
Telefax (04103) 60 40 08

gaststätte »schlag«

Inh.
E. Neuhaus-Schwermann
M. Schlag

Täglich ab 17.00 Uhr geöffnet
Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen
Frühschoppen von 11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Rupertstraße 26 · Hamburg - Nienstedten
Telefon 040 / 82 05 22